

Schulentwicklungsprojekt an der Goethe-Schule Bozen (2)

In vielen Sprachen singen

Im Jahre 2012 starteten Lehrpersonen der Goethe-Schule in Bozen mit drei ersten Klassen in das neue Schulmodell „Sprachaufmerksamkeit und Sprachförderung“. Vieles war neu. Doch nun blicken sie mit Genugtuung auf die letzten vier Jahre zurück. Das Miteinander im Team ist Stärke und Herausforderung zugleich.

In allen Klassen sind Kinder, die den Halbtags- und Kinder, die den Ganztagsunterricht besuchen. Während des curricularen Unterrichts arbeiten und lernen sie gemeinsam. An den zusätzlichen Nachmittagen werden die Kinder, die den Ganztagsunterricht besuchen in einer Gruppe zusammengefasst und von zwei Lehrpersonen begleitet. Zuerst werden während der individuellen Lernzeit Hausaufgaben und vertiefende Übungen erledigt, anschließend verschiedene Aktivitäten wie konstruktives Bauen, Kreativarbeit oder Lesen angeboten.

In der ersten und zweiten Klasse unterstützt eine Sprachlehrerin die Kinder beim Lernen. Dadurch kann gezielt auf unterschiedlichste Bedürfnisse eingegangen werden. Kinder, die keine Kenntnisse der Schulsprache Deutsch haben, besuchen zudem täglich während der zweiten Unterrichtsstunde den Anfangsunterricht.

Professionalisierung der Lehrpersonen für gezielte Sprachförderung

Wir lernten verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren kennen. In allen ersten Klassen wird nun zu Beginn des Schuljahres neben der phonologischen Bewusstheit auch der Sprachstand der Schulsprache Deutsch nach Rosemary Tracy erhoben. Durch das Erfassen der schon vorhandenen Kompetenzen, kann Schwierigkeiten gezielt begegnet werden.

In den ersten Klassen bieten wir eine zusätzliche Musikstunde an, die in Zusammenarbeit mit einer Lehrperson der Musikschule Bozen gehalten wird. Im Mittelpunkt steht neben der Freude am Singen, am Tanzen und

der elementaren Liedbegleitung, der Gebrauch der deutschen Sprache. Durch das Wiederholen von Texten und das rhythmische Sprechen prägen sich Sprachmelodie und Wortschatz ein.

Jedes Jahr ist außerdem eine Reihe von organisatorischen, didaktisch-methodischen und erzieherischen Absprachen notwendig. Für die Fächer Deutsch und Mathematik entscheiden wir uns für ein gemeinsames Lehrwerk. Auch bezüglich der Hausaufgaben, der verwendeten Ausgangsschrift oder der Anlauttabellen sind Abmachungen hilfreich. Gemeinsam werden Projekte, Lehrausgänge und Lehrausflüge geplant.

Alle Lehrpersonen des Sprengels sind an der Ausarbeitung didaktischer Materialien beteiligt. Gemeinsam mit den Universitätsprofessorinnen Rita Franceschini und Annetta Saxsalber sowie Michaela Schlomm vom Bereich Innovation und Beratung erarbeiten wir Themenschwerpunkte: Erste-Hilfe-Koffer für Neuankömmlinge, Sprachspiele bei Musik und Bewegung, wie man Kinder zum Sprechen bringt, Wortschatzerweiterung und Elternleitfaden.

Kulturelle Vielfalt, um das Lehren und Lernen zu fördern

Die Heterogenität in den Klassen erfordert einen differenzierenden Unterricht. Die kulturelle Vielfalt wird genutzt, um das Lehren und Lernen zu unterstützen und zu fördern. Die Kinder erhalten Einblick in Traditionen, Sprachen und Kultur ihrer Klassenkameraden. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden thematisiert. Beispielsweise singen wir das Geburtstaglied in einer doch bemerkenswerten Anzahl an Sprachen.

Während des Unterrichts dürfen die Kinder die Sozialform häufig selbst wählen. Viele bevorzugen dabei das Arbeiten und Lernen mit einem Partner, einer Partnerin oder in der Kleingruppe. Dabei beobachten wir mit Genugtuung, wie sich die Kinder gegenseitig unterstützen und fördern und in ihrer Fach- und Sozialkompetenz wachsen.

Wir werden auch weiterhin unsere Ansätze und Arbeitsweisen reflektieren und den sich ständig ändernden Gegebenheiten anpassen, um für alle Kinder die bestmöglichen Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten zu schaffen.

Ruth Falkensteiner, Katrin Schenk, Verena Toll und Hannes Unterkofler, Lehrpersonen der Klassen 4A/B/C, Grundschulsprengel Bozen



Kulturelle Vielfalt wird genutzt, um das Lehren und Lernen zu unterstützen und zu fördern.